GIP INTENSIVPFLEGE

Zu Hause und unterwegs

Ausgabe 1/2018

Mit übersichtlichem Stellenmarkt! - Ab Seite 20 -

Gegenwarts- und zukunftsorientiert

Intensivpflege in ambulant betreuten Wohngemeinschaften



Weitere Themen:

On Tour – Kämpfer mit starkem Rückhalt – WG- oder 1:1-Versorgung?







Liebe Leserinnen und Leser,

war es in den Anfängen der ambulanten Intensivpflege noch relativ unkompliziert, geeignete Fachkräfte für die häusliche Versorgung von intensivpflegebedürftigen Patienten zu gewinnen, wird dies heute immer beschwerlicher. Der Pflegenotstand ist allseits angekommen und hinterlässt seine Spuren. Aufgrund des Fachkräftemangels ist es gegenwärtig schlichtweg unmöglich, jede häusliche Versorgung zeitnah zu realisieren. Diese Tatsache bedingt ein Umdenken in den Versorgungsstrukturen hin zu betreuten Wohngemeinschaften als eine Alternative zur häuslichen Versorgung, da die Versorgung hier meist schneller realisiert werden kann.

In dieser Ausgabe unseres Magazins möchten wir uns näher mit dem Thema ambulant betreuter Wohngemeinschaften beschäftigen und Ihnen verschiedene Perspektiven dieser Versorgungsoption aufzeigen.

Haben Sie eine gute Zeit!

hr Marcus Carrasco-Thiatmar, Geschäftsführer

GIP und GIP Bayern - ein starkes Team

Professionelle außerklinische Intensivpflege – 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr

Ursprünglich als klassischer ambulanter Pflegedienst gegründet, gehörte die GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH in den 1990er Jahren zu den Pionieren der häuslichen Intensivpflege in Deutschland. 2009 kam in Bayern die ProVita – die heutige GIP Bayern – hinzu. Derzeit zählt die GIP im gesamten Bundesgebiet zu den wichtigsten Anbietern in der außerklinischen Intensivpflege.

Wir sind spezialisiert auf die Versorgung von intensivpflegebedürftigen und beatmungspflichtigen Patientinnen und Patienten in der eigenen Häuslichkeit sowie in speziell betreuten Wohngemeinschaften. In Deutschland sowie Österreich vertrauen viele schwerstkranke Menschen auf unsere langjährige Erfahrung, unsere Pflegequalität und unser Intensivpflege-Know-how.

Zu unserem Leistungsprofil gehört neben einer qualifizierten Grund- und Behandlungspflege auf hohem medizinischen Niveau auch die umfassende Betreuung und Beratung aller Beteiligten. Wir übernehmen so u. a. die Kostenklärung mit den Leistungsträgern für die Betroffenen oder begleiten sie in die Schule, im Beruf, bei allen Freizeitaktivitäten und sogar in den Urlaub. Ziel ist es, die uns anvertrauten schwerstkranken und -behinderten Menschen durch unsere kompetente Hilfe wieder in den Alltag zu integrieren und ihnen somit mehr Lebensqualität in einem häuslichen, familiären Umfeld zu ermöglichen.

Die Langzeitpflege wird in den beiden Bereichen Kinder- und Erwachsenenpflege durch examinierte, qualifizierte Fachkräfte sichergestellt.



Die GIP-Hauptverwaltung in Berlin erreichen Sie von Montag bis Freitag von 8–19 Uhr unter der Rufnummer 030/23258-500

www.gip-intensivpflege.de



Das Büro der GIP Bayern in Traunstein erreichen Sie von Montag bis Freitag von 8 – 19 Uhr unter der Rufnummer 08 61/209 18 - 11

www.gip-intensivpflege.de

Inhalt - 01/2018



Bundesweiter Stellenmarkt ab Seite 20

6 **GIP Inside** News aus der GIP-Welt

7 On Tour Unser GIP-Messeteam unterwegs in Deutschland

Bundesweite Wohngemeinschaften



Impressum

INTENSIVEEI EGE Zu Hause und unterwegs

Herausgeber:

Abris Lelbach, Marcus Carrasco-Thiatmar

Media Intensiv GmbH

Marzahner Str. 34, 13053 Berlin Tel.: +49 (30) 232 58 - 850 Fax: +49 (30) 232 58 - 502 E-Mail: info@mediaintensiv.de www.mediaintensiv.de

Redaktion:

Juliane Mehner, Tel.: +49 (30) 232 58 - 850 juliane.mehner@mediaintensiv.de

Autoren und freie Mitarbeiter:

Stephanie Jensen, Juliane Mehner, Anna-

Gestaltung: Michaela Koch, Antje Zimmernann Bildagenturen: Fotolia, Shutterstock,

Druck: Flyeralarm Auflage: 2.500 Exemplare

Burkhard Peter, Jacqueline Häußler, Julia Malcher PVM Production, Stephanie Jensen, Berlin Raptors, Familie Hofmann, Dario Lehner, Constantin Film

Bezugsgebühr: Gratis

Erscheinungsweise: Halbjährlich

Anzeigen: Michaela Koch Tel.: +49 (30) 232 58-850 info@mediaintensiv.de

Nachdruck:

Ein Nachdruck von Beiträgen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der MediaIntensiv GmbH bzw. GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Erfahrungsberichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



14

Oskar, der kleine Kämpfer

Die Nähe zu seiner Familie und seinem GIP-Team stärken den Kleinen

Intensivpflege in betreuten WGs

Eine Alternative zur Versorgung im eigenen Zuhause

8

Gegenwarts- und zukunftsorientiert

Intensivpflege in ambulant betreuten WGs

12

Pflegenotstand braucht Lösungsansätze

Bundesweite Wohngemeinschaften unserer Immobilienpartner

14

Kleiner Kämpfer mit starkem Rückhalt

Oskar geht seinen Weg

16

WG- oder 1:1-Versorgung?

Das sagen unsere Mitarbeiter

18

Lebenswert

Ausgewählte Kultur- und Lifestyle-Tipps

20

GIP & GIP Bayern Jobbörse

Bewerber-Informationen und Stellenangebote

Jetzt noch übersichtlicher!

18

Frisch und munter durch den Herbst

Tipps und Tricks für die farbenfrohe Jahreszeit 16

Mitarbeiterstimmen

Das sagen unsere Mitarbeiter zur 1:1-Versorgung vs. WG



GIP Inside

Im Auftrag der Intensivpflege ist unser GIP-Team immer in Bewegung. Täglich setzten wir uns dafür ein, intensivpflegebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wir beraten, klären auf, fiebern mit und sind nicht nur am Telefon jederzeit ansprechbar, sondern auch vor Ort!

Neu im GIP-Web:

Lexikon "Intensivpflege und Heimbeatmung"



Als spezialisierter Intensivpflegedienst mit langjährigem Know-How liegt uns das Thema Beratung von intensivpflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen besonders am Herzen. Auf unserer GIP-Webseite erklären wir daher in unserem neuen Lexikon "Intensivpflege und Heimbeatmung" wichtige Fachbegriffe rund um die medizinische Intensivpflege und stellen verschiedene Krankheitsbilder vor, bei denen eine außerklinische Intensivpflege in Frage kommt.

Du hast Anregungen und Themenwünsche für diesen Bereich? Dann schreib uns eine E-Mail, wir freuen uns auf Deinen Input: marketing@gip-intensivpflege.de.

Wir gratulieren:

Berlin Raptors – Deutscher Meister 2018



Nach vielen Jahren Sponsoring sind uns die Berlin Raptors sehr ans Herz gewachsen. Wir sind stolz diese einzigartige Berliner Rollstuhl-Rugby-Mannschaft immer wieder ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. In diesem Jahr haben wir gleich zwei Gründe gemeinsam mit ihnen zu feiern: Das 20-jährige Jubiläum der Raptors und ein hart erarbeitetes und doch erreichtes Jahresziel: Deutscher Meister 2018 im Rollstuhl-Rugby!

Wir gratulieren den Jungs und Mädels ganz herzlich zu beiden Spitzen-Leistungen. Wir freuen uns, Euch auch in Zukunft unterstützen zu dürfen!





Der allseits vorherrschende Fachkräftemangel erfordert auch in der außerklinischen Intensivpflege ein Umdenken in den Versorgungsstrukturen. Eine Lösungsalternative, die den Grundsatz ambulant vor stationär wahrt und dennoch den Fakt des Pflegenotstands berücksichtigt, sind ambulant betreute Wohngemeinschaften. Hier finden meist mehrere Betroffene ein neues, gemeinsames Zuhause.

Der erforderliche, spezifische Wohnraum für ambulant betreute Wohngemeinschaften wird in der Regel durch spezielle Immobiliengesellschaften bereitgestellt. Eine dieser spezialisierten Anbieter ist die IGW Intensiv Gemeinsam Wohnen GmbH. Diese konzipiert bundesweit alternative Wohnformen für intensivpflegebedürftige Menschen.

Wir haben bei der IGW nachgefragt, warum das Konzept betreuter Wohngemeinschaften immer mehr an Zulauf gewinnt, warum es nahezu unumgänglich ist und was es tatsächlich ausmacht.

"Die IGW hat sich auf die Konzeption und Bereitstellung von barrierearmen Wohnraum, speziell in Form von betreuten WGs spezialisiert. Warum dieser Fokus?"

Intensivpflegebedürftige Menschen werden aufgrund eines plötzlichen Schicksalsschlages, z. B. durch einen Unfall, aus ihrer gewohnten Lebenssituation gerissen und sind auf eine umfassende pflegerische Betreuung angewiesen. Die für die Betroffenen erforderliche Pflege kann meist nur in einem barrierereduzierten Wohnumfeld stattfinden. Für viele ist deshalb nach einem Krankenhausaufenthalt die Rückkehr in das eigene Zuhause nicht mehr möglich, weil die baulichen Gegebenheiten nur selten hilfs- bzw. bedarfsgerecht gestaltet sind.

Im Rahmen unserer Wohnprojekte in Form von ambulant betreuten Wohngemeinschaften modifizieren wir daher Immobilien entsprechend den speziellen Anforderungen von Schwerstpflegebedürftigen und stellen ihnen so einen bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung. Ziel ist es, den oft schwerstbehin-

derten oder erkrankten Menschen durch bedürfnisorientierte Wohnkonzepte ein individuelles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Hinzu kommt, dass der stetig zunehmende Mangel an qualifizierten Pflegefachkräften in Deutschland, der vorrangig im demografischen Wandel unserer Gesellschaft begründet ist, auch einen Paradigmenwechsel in den Versorgungsstrukturen der Pflege nach sich zieht. Dies betrifft auch den Bereich der ambulanten Intensivpflege. Heute ist es den Pflegedienstleistern kaum mehr möglich, jeden intensivpflegebedürftigen Patienten zeitnah in der eigenen Häuslichkeit im Rahmen einer 1:1-Bezugspflege zu versorgen. Auch

unter diesem Aspekt wächst der Bedarf an Wohnraum für ambulant betreute Wohngemeinschaften.

"Das heißt, die Überleitungszeit des Betroffenen durch den versorgenden Pflegedienst in eine betreute Wohngemeinschaft ist in der Regel kürzer als in die eigene Häuslichkeit?"

Das ist sicher im Individualfall zu prüfen und von den jeweiligen, aktuellen Ressourcen des versorgenden Pflegedienstes abhängig. Oft ermöglicht die Versorgung von intensivpflegebedürftigen und beatmungspflichtigen Patienten in ambulant betreuten





Wohngemeinschaften es den spezialisierten Intensivpflegediensten die Betroffenen schneller zu versorgen, ohne, dass dabei die Qualität der Versorgung in den Hintergrund rückt. Die Versorgung erfolgt in der Regel über einen Mitarbeiterschlüssel von 1:3, d. h. eine Fachkraft kümmert sich um drei Bewohner. Diese Pflegesituation unterscheidet sich damit erheblich von einer stationären Versorgung, bei der eine Pflegefachkraft meist wesentlich mehr Patienten betreut. Auch die Bewohnerzahl ist in betreuten Wohngruppen meist auf maximal zwölf begrenzt, wobei kleinere und familiäre Wohngemeinschaften

von sechs bis neun Bewohnern eher die Regel sind.

"Wohngemeinschaft, also eine ungewohnte Umgebung, und familiär – passt das zusammen?"

Neben der erheblich begrenzten Bewohnerzahl sorgt die Ausstattung unserer betreuten Wohngemeinschaften für einen häuslichen Charakter. Die WGs verfügen immer über gemeinschaftlich nutzbare Wohnbereiche, wie Wohnzimmer, Küche und Pflegebäder. Diese sind barrierearm,

entsprechend den spezifischen Bedürfnisse von intensivpflegebedürftigen Menschen, gestaltet.

Die Bewohnerzimmer können individuell eingerichtet werden – ganz nach persönlichem Geschmack. So ist es nicht selten, dass Betroffene ihr gewohntes Zuhause einfach mit in die Wohngemeinschaft nehmen und sich so ein Stück ihres bisherigen Umfeldes bewahren.

Auch die enge Einbindung der Angehörigen in das Gemeinschaftsleben der WG kann das Fehlen des bisherigen familiären Umfeldes ausgleichen. Die Bezugspflege

der Bewohner in kleinen Pflegeeinheiten durch den Pflegedienstleister führt außerdem zu einer guten Beziehung zwischen Pflegenden und Gepflegten. Dies ist für das Gemeinschaftsleben und die Betreuung der Bewohner von großem Wert.

Ferner kann für die Angehörigen selbst das Gemeinschaftsleben in betreuten Wohngemeinschaften positiv sein. Sie können, wann immer sie möchten, am Alltag ihres Lieben teilhaben, diesem aber auch entfliehen und so die Beeinträchtigung des Familienlebens durch die permanente Anwesenheit einer Pflegekraft im eigenen Haushalt vermeiden.

"Betreute WG – heißt das in jedem Fall ein eigenes Zimmer für die Betroffenen allein?"

Bei der Frage, ob für intensivpflegebedürftige Menschen in einer betreuten Wohngemeinschaft ein Einzelzimmer oder eher ein Doppelzimmer zu empfehlen ist, gibt es unterschiedliche Ansichten. Meist sind die Bewohnerzimmer in betreuten Wohnformen als Einzelzimmer konzipiert. In Abhängigkeit von der Größe der Räumlichkeiten ist es aber natürlich möglich, dass sich zwei Bewohner ein Zimmer teilen. Sofern sich ein intensivpflegebedürftiger Mensch beispielsweise im Zustand des Wachkomas oder einem ähnlichen Bewusstseins-Zustand befindet, kann ein Doppelzimmer hinsichtlich der Kontakthäufigkeit mit der ihn umgebenden Umwelt Vorteile gegenüber einem Einzelzimmer bieten. Was für jeden Einzelnen die bessere Variante ist, müssen aber letztlich die Betroffenen bzw. Angehörigen selbst entscheiden.

"Welche baulichen Anforderungen müssen bei der Konzeption einer Wohngemeinschaft für Schwerstpflegebedürftige beachtet werden?"

Die Auswahl einer geeigneten Immobilie durch die IGW als Vermieter erfolgt immer sehr sorgfältig und unter Bedacht der spezifischen Erfordernisse von pflegebedürftigen Menschen. Diese werden durch unser Expertenteam und den zuständigen Architekten gründlich durchdacht. Das beinhaltet auch die Rettungs- und Transportmöglichkeiten der Bewohner in einer Notfallsituation. Die örtlichen

Gegebenheiten im Falle eines Notfalls sind daher in die Entscheidung für oder gegen eine Versorgung in einer betreuten Wohngemeinschaft miteinzubeziehen. Bei der häuslichen Versorgung, in z.B. einer Etagenwohnung, sind unter Umständen Probleme hinsichtlich geeigneter und effizienter Rettungswege hinzunehmen, die bei der Versorgung in einer speziellen Wohngemeinschaft in der Regel nicht vorhanden sind, da diese über entsprechende bauliche Vorkehrungen sowie ein Rettungskonzept verfügt.

In den Gemeinschaftsräumen der ambulanten Wohngemeinschaften wird bereits bei der Auswahl und Planung der zusätzliche Platzbedarf für Rollstühle und andere medizinische Geräte berücksichtigt. Ebenso wird der erhöhte Raumbedarf bei gleichzeitiger Anwesenheit mehrerer Bewohner in die Konzeption und Gestaltung einbezogen, ohne, dass der wohnliche Charakter verloren geht, auf den wir als IGW besonderen Wert legen. In den privaten Bewohnerzimmern wird im Rahmen der Bau- oder Umbauphase einer Intensivpflege-WG der spezifische Bedarf sowie die Lage einer hinreichenden Stromversorgung bedacht, aber auch entsprechende Telefon-, Internet- und TV-Anschlüsse.

"Wie sieht es mit den pflegerischen Qualitätsstandards in einer betreuten WG aus?"

Die Einhaltung des pflegerischen Qualitätsstandards obliegt dem die Betroffenen versorgenden Pflegedienst. Ebenso wie in der häuslichen Intensivversorgung gelten in betreuten Wohngemeinschaften für den Pflegedienst hohe Qualitätsstandards hinsichtlich der Grund- und Behandlungspflege der intensivpflegebedürftigen Bewohnern. Im Rahmen der Behandlungspflege sind hier nur 3-jährig examinierte Pflegefachkräfte einzusetzen. Im Rahmen der Grundpflege können bei Bedarf Pflegehilfskräfte zur Unterstützung und Entlastung der Fachkräfte hinzugezogen werden.

"Wie verhält es sich mit der Finanzierung der Versorgung in einer betreuten Wohngruppe"

Kostenträger der Intensiv- bzw. Behandlungspflege in betreuten Wohngemeinschaften sind, wie bei der häuslichen Intensivversorgung, die Krankenkassen. Sie übernehmen nach § 37 SGB V Sozialgesetzbuch Fünf (SGB V) die Kosten der Behandlungspflege auf Grundlage ärztlicher Anordnung. Für die Mietkosten der Räumlichkeiten in der betreuten Wohngemeinschaft kommen die Bewohner bzw. deren Angehörige selbst auf. Abhängig von der Größe der individuellen Bewohnerzimmer wird ein entsprechender Mietvertrag mit uns als IGW geschlossen.

"Werfen wir einen Blick in die (nahe) Zukunft: Gibt es Alternativen zu Intensivpflege-WGs?"

Im Einzelfall müssen Betroffene und Angehörige selbst entscheiden, welche Versorgungsalternative für sie die beste ist. Fest aber steht eines: Auch, wenn alle Beteiligten eine häusliche Versorgung präferieren, ist dies durch den versorgenden Pflegedienst aufgrund des Fachkräftemangels nicht immer in der gewünschten Zeit oder auch im gewünschten Umfang realisierbar. Es müssen oft lange Vorlaufzeiten in Kauf genommen werden.

Die intensivpflegerische Versorgung in einer betreuten Wohngemeinschaft sicher zu stellen, ist dahingegen eher gegeben. Auf der einen Seite ist diese Versorgungsalternative aufgrund des geringeren Mitarbeitereinsatzes für den Pflegedienst weniger personalintensiv, auf der anderen Seite ist das Team für die Versorgung aber auch deutlich größer als das Team für die Versorgung eines einzelnen zu Hause lebenden Patienten. Die Sicherstellung einer ausreichenden Personalstärke beim Ausfall von Pflegekräften ist damit wesentlich weniger problematisch und kann meist durch eine Umverteilung innerhalb des Teams ausgeglichen werden.

Eine Wohngemeinschaft ist in jedem Fall eine gute und zeitnah realisierbare Alternative zur stationären Versorgung, denn eines ist sicher: Menschen werden heute aus Kliniken entlassen, sobald die DRGs für sie abgerechnet wurden oder die Intensivbetten gebraucht werden.

Betroffene, Angehörige und Pflegedienstleister sollten den Realitäten des Pflegemarktes realistisch, transparent und kompromissbereit entgegentreten und alle gemeinsam das beste aus der jeweiligen Situation machen.

GIP im Interview mit Reingard Scholz, Geschäftsführerin igw

Pflegenotstand braucht Lösungsansätze

Auch die GIP sieht sich täglich mit dem allseits vorherrschenden Pflegenotstand konfrontiert und versucht adäquate Lösungsansätze mitzugestalten. Richtungsweisend ist dabei auch für uns eine Versorgung in betreuten WGs als Alternative zur häuslichen Versorgung.

Als bundesweiter Intensivpflegedienst versorgt die GIP seit mittlerweile mehr als 15 Jahren intensivpflegebedürftige Kinder und Erwachsene im außerklinischen Umfeld. War es in den Anfängen noch relativ unkompliziert, geeignete Fachkräfte für die häusliche Versorgung unserer Patienten zu gewinnen, wird dies heute immer beschwerlicher. Nicht, weil wir nicht alles dafür geben würden, jeden Betroffenen, der es wünscht, zu Hause zu versorgen. Es ist aufgrund des Fachkräftemangels schlichtweg nahezu unmöglich, jede häusliche Versorgung zeitnah zu realisieren.

Alternative: WG-Versorgung

Trotz unseres vollsten Verständnisses für den Wunsch nach einer Versorgung im eigenen Zuhause und einem familiären Leben bei schwerer Erkrankung und Pflegebedürftigkeit, müssen auch wir uns der Realität stellen. Es gilt alternativ Lösungs-

ansätze zu finden, um für die Betroffenen trotz Fachkräftemangels eine bestmögliche und vor allem ambulante Versorgung zu sichern. Eine Möglichkeit ist die pflegerische Versorgung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften als weniger personalintensive Alternative zur Versorgung in der eigenen Häuslichkeit. Die GIP unterstützt daher die Schaffung entsprechenden Wohnraums durch selbstständig agierende Partnerunternehmen, die auf die Konzeption und Bereitstellung von barrierearmen Wohnraum für pflegebedürftige Menschen spezialisiert sind.

Ein gemeinsames Zuhause

Die Versorgung durch die GIP als Pflegedienstleister in entsprechenden Wohngemeinschaften kann auf Wunsch der Betroffenen dauerhaft erfolgen oder auch nur so lange, bis ein Pflegeteam für die häusliche Versorgung des Betroffenen zusammengestellt werden kann. In den

von der GIP aktuell pflegerisch betreuten Wohngemeinschaften finden mehrere intensivpflegebedürftige Menschen ein neues, gemeinsames und familiäres Zuhause. Es gibt Privat- und Gemeinschaftsbereiche, die sowohl individuelle Freiräume, als auch Raum für ein gemeinsames Leben schaffen. In den Wohngruppen agieren die Bewohner unabhängig mittels eines eigenständigen Gremium der Selbstbestimmung.

Bundesweite Angebote

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Immobilienpartnern, die für Menschen mit körperlichen Behinderungen oder schweren Erkrankungen alternative Wohnformen konzipieren, können wir intensivpflegebedürftigen Patienten bereits heute an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland eine Versorgung in betreuten Wohngemeinschaften bieten.

GIP-Team

WG-Zimmer frei?

Sie brauchen Unterstützung in Ihrer jetzigen Pflege-Situation und suchen für Ihren Angehörigen eine betreute Wohngemeinschaft? Dann melden Sie sich bei uns. Wir stellen Ihnen gern den Kontakt zu einem entsprechenden Vermieter her und übernehmen auf Wunsch Ihre pflegerische Versorgung.

Eine Übersicht über aktuelle, freie Plätze finden Sie außerdem auf unserer GIP-Webseite unter: www.gip-intensivpflege.de/betreute-wgs/freie-plaetze



Kleiner Kämpfer mit starkem Rückhalt

Oskar, zwei Jahre alt, hatte einen schweren Start ins Leben.
Er kam mit einem komplexen Herzfehler zur Welt. Aufgrund von Komplikationen während der Geburt ist er heute intensivpflegebedürftig. Doch Oskar kämpft um sein Leben. Dabei hat er fürsorgliche Menschen an seiner Seite.







Sommerurlaub 2018: Oskar und Mama Cindy glücklich im Strandkorb an der Ostsee – GIP-Schwester Ewa genießt mit Oskar das kühle Nass im Hitzesommer – Ewa trägt ihren kleinen Schützling auf Händen (v. l. n. r.)

Es ist alles da. Ein eigenes Zimmer in einem schönen Haus auf dem Land, eine Autostunde von Leipzig entfernt. Im Vorgarten warten eine Schaukel, ein Klettergerüst und Oskars großer Bruder Tim. Gern möchte er mit ihm spielen. Doch das ist momentan nicht möglich. Oskar ist auf ein Sauerstoffgerät angewiesen und wird künstlich ernährt. Sein kleiner Körper leidet immer wieder an Krampfanfällen und Spastiken. "Ihn wieder zu beruhigen und da raus zu holen, ist nicht einfach und kostet viel Kraft", berichtet Mama Cindy, die ihrem Sohn stets sehr nah ist.

Vor allem die Nähe seiner Familie und liebevolle Worte stärken Oskar. Der kleine Kämpfer hatte schon in den ersten Stunden seines Lebens viel erleiden müssen, er atmete nicht mehr. "Unser Sohn wurde am Anfang fehlerhaft behandelt und muss daher heute vom GIP-Team und uns intensiv betreut werden", fasst die junge Mutter die Situation ruhig zusammen. Dabei streicht sie sich durch ihre langen roten Haare und lächelt Oskar milde an: "Dass du da bist, ist unser größtes Wunder – du gibst nicht auf und wir werden auch weiter stark für dich sein."

Jeder Tag zählt

Oskar kam mit einem Herzfehler, einer Transposition der Arterien (TAG), zur Welt. Dabei sind die Aorta (Körperschlagader) und die Pulmonalarterie (Lungenschlagader) vertauscht. Dieser Fehler hätte nach der Geburt operativ behoben werden können. Doch der benötigte Herzspezialist war nicht anwesend und so kam es beim geplanten Kaiserschnitt zu Komplikationen und Oskar erlitt einen irreparablen Hirnschaden.

Trotz der vielen Medikamente, der Krampfanfälle und seiner Entwicklungsverzögerung vergisst man Oskars Zustand immer dann, wenn er lächelt und kleine, aber doch bedeutende Fortschritte macht. "Jeder Tag ist ein guter Tag, wenn Oskar uns anlächelt und wir ihn voranbringen", erzählt GIP-Krankenschwester Kathrin über ihren kleinen Patienten. "Bei Kindern im Allgemeinen und Oskar im Speziellen erleben wir, was Jugend ausmacht. Er ist zäh und macht Fortschritte entgegen aller Prognosen."

Ein fast normales Leben

Seit einiger Zeit begleitet sein GIP-Pflegeteam Oskar auch in die Kita, die er gemeinsam mit seinem großen Bruder besucht. Hier wird er in das Spiel mit anderen Kindern integriert. "Ein möglichst normales Leben ist uns für beide Kinder wichtig", erzählt Mama Cindy. "Wir möchten weder, dass Tim zu viel Rücksicht

nehmen muss, noch, dass Oskar eine Sonderstellung bekommt", fügt sie hinzu. Woher ihre ungebrochene Kraft und ihr lebensfroher Optimismus kommt, ist ihr selber oft unklar. Die gelernte Bäckereifachverkäuferin möchte ihre Familie stärken und sich möglichst viel Unbeschwertheit bewahren. Auch, wenn ihr das im Behördendschungel und beim Kampf um Therapien und Hilfsmittel für ihren Sohn nicht immer leichtfällt.

Einfach mal raus

Bei all der Energie, die alle Familienmitglieder in das gemeinsame Miteinander und Oskars Therapien investieren, darf natürlich auch eine gemeinsame Auszeit nicht fehlen. Mit einem stabilen Pflegeteam wird die Familie entlastet und auch kleine Ausflüge sind möglich. Vor Kurzem waren so alle zusammen an der Ostsee, um einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

GIP-Schwester Ewa begleitete die Familie in ihrem Urlaub und erlebte so hautnah mit, wie der kleine Mann auf Möwengeschnatter, salzige Luft und Meeresrauschen reagierte – nämlich mit einem aufmerksamen Staunen und glücklichem Lächeln. Einmal durchatmen bitte. Und weiter geht's. Immer voran und niemals zurück.

GIP-Team

WG- oder 1:1-Versorgung?

Das sagen unsere Mitarbeiter

Als Pflegekraft gibt es viele Einsatzmöglichkeiten. Auch innerhalb der außerklinischen Intensivpflege können sich Mitarbeiter ausprobieren. Wir haben GIP-Mitarbeiter gefragt, warum sie gerne in einer Wohngemeinschaft oder in der häuslichen Intensivpflege arbeiten.



Teamleiterin in der Intensivpflege-WG in Berlin-Mitte

"Ich bin seit 10 Jahren bei der GIP und ein großer Fan der 1:1-Pflege, weil ich den Patienten auf Händen tragen, ihm jeden Wunsch von den Augen ablesen und mich 12 Stunden nur um ihn kümmern kann. Das ist für mich eine gute Mischung aus körperlich machbarer und pflegerisch anspruchsvoller Arbeit. Ich kann Verantwortung übernehmen und, wenn es mit den Angehörigen harmoniert, ist

das der beste Job der Welt. Doch auch die Arbeit in der WG hat ihren Reiz. Die Patienten haben Gesellschaft und ich kann mal eine Pause machen. In der Häuslichkeit bin ich als Pflegekraft immer Gast, in der Wohngemeinschaft kommen die Angehörigen zu Besuch. Dadurch entsteht ein anderes Verhältnis zu mir als anerkannter Fachkraft – ein anderes Umfeld schafft mehr Augenhöhe und

Konzentration auf die Pflege. Mit einem idealen Pflegeschlüssel von 1:3 ist eine kleine WG die optimale Lösung zu großen stationären Einrichtungen. Interessierten Pflegekräften kann ich den Einstieg über die Wohngemeinschaft wärmstens empfehlen. Es ist abwechslungsreich, im Team einfacher und ich habe hier so viel dazu gelernt – also einfach mal bei mir in Berlin reinschnuppern."

Harald

Teamleiter einer 1:1-Versorgung in Berlin-Charlottenburg

"Ich habe als dienstältester Mitarbeiter bei der GIP in den vergangenen 16 Jahren alle Versorgungsformen schon einmal ausprobiert. Doch mein Herz schlägt für die 1:1-Pflege. Dort möchte ich bis zur Rente bleiben. Am liebsten bei meinem Patienten David. Das ist ein stressfreies Leben. Wir haben uns eingespielt und sind als GIP-Team Davids einzige Chance auf eine eigene Wohnung. Er kann durch uns so leben, wie er möchte und ich habe mich sehr an ihn gewöhnt. Dieses Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit kann ich persönlich nur langfristig mit einem Pati-

enten aufbauen. Ich fühle mich damit wohl und habe meine Nische gefunden. Ab und zu helfe ich noch in den WGs aus, merke aber, dass mir das Gewusel und der Mehrkontakt mit den Angehörigen eher schwer fällt. Ich konzentriere mich lieber auf nur eine Vorsorgung."



Nadin

Teamleiterin in der WG Lübeck und stellv. PDL Hamburg/Schleswig-Holstein/Niedersachsen

"Ich brauche Action und deshalb bin ich ein großer Fan der Arbeit in einer WG. Es hat viele Vorteile: Ich bin nie alleine. Es gibt immer einen Ansprechpartner und eine zweite Meinung. Diese Absicherung finde ich sehr hilfreich. Ich habe durch die verschiedenen Bewohner und ihre Krankheitsbilder viel Erfahrung sammeln können. Gerade für Pflegekräfte, die bisher wenig Berührung mit Beatmung hatten,

ist das Arbeiten in der WG sinnvoll. Die Einarbeitung des Trachealkanülenwechsels wird zum Beispiel professionell vom Logopäden begleitet. Die Abstimmung mit den Versorgern finde ich sehr wichtig, weil die Versorgung der Patienten dann umso stimmiger ist. In der WG ist immer was los. Keiner wird ausgeschlossen. Es ist wie eine große Familie. Wir frühstücken gemeinsam, was ich persönlich sehr

motivierend und stärkend finde. Auch, wenn wir nicht so viele Ausflüge mit den Bewohnern machen können, freuen sich alle jedes Jahr auf unsere Feste. Da wird mal gegrillt, ein Sommerfest gefeiert und zu Weihnachten gemeinsam der Baum geschmückt. Ich empfehle Pflegekräften, die WG einfach mal auszuprobieren auch GIP-Mitarbeitern, die bisher nur die 1:1-Pflege kennengelernt haben."

Die Natur leuchtet farbenfroh. Die Herbstsonne scheint golden.

Doch schon Morgen könnte alles grau in grau sein. Genau diese zwei

Gesichter des Herbstes machen vielen Menschen zu schaffen. Eine Erkältung
oder sogar Depressionen können die Folge sein. Wir geben Tipps, um munter
und gesund durch den Herbst zu kommen.

Filmtipp mit Herz:

WUNDER

"Auggie" ist humorvoll, schlau und liebenswert. Er hat eine tolle Familie, aber er ist ein Außenseiter. Aufgrund eines Gendefektes ist sein Gesicht stark entstellt. Er wird zu Hause von seiner Mutter Isabel unterrichtet. Als er jedoch zehn Jahre alt wird, beschließen seine Eltern, ihn doch am ganz normalen Schulalltag teilnehmen zu lassen. In der Schule lernt er trotz anfänglicher Schwierigkeiten, sich mit seinem Äußeren zu arrangieren und findet endlich Freunde.

Darsteller: Julia Roberts, Owen Wilson, Jacob Tremblay, **Regisseur:** Stephen Chbosky, **DVD:** 28. Mai 2018, **Spieldauer:** 110 Minuten, **FSK:** 0



Frisch und munter im Herbst

Mit dem Herbst beginnt die Zeit der kurzen Tage. Bei niedrigen Außentemperaturen und Nässe in Kombination mit überhitzten Räumen drohen Husten, Schnupfen und Heiserkeit. Wir sind gegenüber Krankheiten extrem anfällig. Mit kleinen Tricks lassen sich diese Anfälligkeiten allerdings verringern.

Erkältungen vorbeugen

Statt die Symptome einer Erkältung zu bekämpfen, ist es sinnvoller, den Viren und Bakterien bereits vor einer Infektion den Kampf anzusagen. Das geht einfacher als gedacht. Die größten Waffen gegen eine Erkältung sind Bewegung und eine ausgewogene Balance zwischen Wärme und Kälte. Wechselduschbäder, z. B. stärken das Immunsystem und den Kreislauf.

Gesund, vitamin- und mineralstoffreich ernähren

Spätestens mit Beginn der kalten Jahreszeit sollten wir besonders darauf achten, uns gesund, vitaminund mineralstoffreich zu ernähren. Empfehlenswert ist vor allem heimisches Obst und Wintergemüse. Dies ist meist frischer und enthält deshalb mehr Vitamine als weitgereiste Ware. Neben Äpfeln, Birnen und Kohl sind im Herbst auch Pilze gut zu bekommen.



Heiler aus dem Wald:

Was steckt drin, im Pilz?

Zugegeben, die Pilze, denen die stärksten Heilwirkungen nachgesagt werden, sind zum Teil nicht genießbar. Daher landen sie eher nicht auf unserem Speiseplan. Sie werden zu Pulver zerrieben und dann, zum Beispiel in Tablettenform eingenommen. Allerdings gibt es auch heimische Pilze, die sich positiv auf unsere Gesundheit auswirken.

Der **Champignon**, ob weiß oder braun, enthält wertvolle Vitamine und Mineralstoffe für stabile Knochen und starke Abwehrkräfte, wie etwa B- und D-Vitamine, Eisen, Kalium, Magnesium und Zink. Au-Berdem verfügt er dank seines Wirkstoffes Tyrosinase über eine blutdrucksenkende Wirkung.

Der Riesenbovist, oder "Beamtenschnitzel", wirkt gegen Blutarmut, chronische Entzündungen der Verdauungsorgane und bei Blasenentzündung. Homöopathische Zubereitungen werden gegen Blutungen nach Operationen, vor allem auch bei Nasenbluten, eingesetzt.

Der **Schopftintling**, auch Spargelpilz genannt, hat gegebenenfalls noch eine Karriere als Diabetiker-Medikament vor sich. Als Heilpilz senkt er nämlich den Blutzuckerspiegel nachhaltig ab. Allerdings sollte man ihn nie zusammen mit Alkohol genießen.



Mehr zum Thema finden Sie unter:

www.gesundheit.de/ernaehrung/lebensmittel/weitere-lebensmittel/pilze-heiler-aus-dem-wald

Stellenmarkt - 1/2018

Arbeiten in der ambulanten Intensivpflege

Pflegeteam sucht Teamplayer zur bundesweiten Versorgung von Kindern und Erwachsenen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern im eigenen Zuhause oder in betreuten Wohngemeinschaften. Im Gegensatz zur Klinik oder zum Pflege-

heim übernehmen unsere Mitarbeiter in der häuslichen Intensivpflege die Betreuung von nur einem Patienten. Ohne Hektik begleiten sie ihn individuell im Alltag, z.B. zur Therapie oder sogar in den Urlaub. Das schafft Gestaltungsspielraum für beide Seiten. Du erhälst eine individuelle Einarbeitung, die auf das jeweilige Krankheitsbild und die medizintechnischen Geräte des zu betreuenden Patienten abgestimmt ist. Vorkenntnisse im Bereich der Intensivpflege sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Das bieten wir Dir:

- Patientenunabhängiges, unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Attraktive Vergütung und hohe steuerfreie Zuschläge
- Volle Bezahlung Deiner Pausen
- Individuelle und flexible Arbeitszeitmodelle für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bei Vollzeit und 12-h-Diensten:
 14 Dienste im Monat, den Rest frei
- Regionale Pflegedienstleitung als Ansprechpartner vor Ort
- Gute Einarbeitung auf das jeweilige Krankheitsbild des Patienten
- Arbeitgeberfinanzierte Fortund Weiterbildungen
- Betriebliche Altersvorsorge und Invaliditätsversicherung ohne Gesundheitsfragen

Das solltest Du mitbringen:

Abgeschlossene 3-jährige Ausbildung als

- Examinierter Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger (m/w/d) oder
- Examinierter Altenpfleger (m/w/d)
- Interesse an der ambulanten Versorgung von pflegebedürftigen, evtl. beatmeten Patienten
- · Hohe pflegerische und soziale Kompetenz

Alles, außer 0815-Pflege: Unsere Patienten freuen sich auf Dich!

Nette Patienten, vielseitige Aufgaben – Lerne jetzt die Arbeit bei der GIP kennen.











Wir suchen bundesweit Verstärkung für unsere Kinder- und Erwachsenenversorgungen

Starte in einem unserer Teams - in VZ, TZ, als studentische Aushilfe oder auf 450 Euro-Basis.





· Bruchsal · Cleebronn · Freiburg im Breisgau · Heilbronn · Karlsruhe • Pfedelbach • Pforzheim • Tannheim Sachsenheim · Schwaigern · Vogtsburg im Kaiserstuhl · Weil am Rhein

Wir sind gewachsen in Niedersachsen!

Folgende Regionen brauchen Deine Unterstützung:

- · Adelebsen · Bissendorf · Brome · Cadenberge · Celle · Ebstorf · Gehrden · Großefehn · Großenkneten
- · Hannover · Harsefeld · Hoogstede
- · Lingen · Nordhorn · Oldendorf · Rhauderfehn · Schortens · Soltau · Varel

Wir suchen Dich! Aktuelle Jobangebote in Sachsen-Anhalt

- · Bad Schmiedeberg · Balgstädt · Bernburg · Dessau-Roßlau · Elsteraue
- · Halberstadt · Halle · Magdeburg · Merseburg · Naumburg · Sangerhausen · Schönebeck · Staßfurt
 - · Teuchern · Zahna-Elster







- Intensiv-WG
- Bayreuth Berlin Erfurt
- Frankfurt/Main Herne Kiel
- Krefeld Lübeck Nürnberg



- Aktuelle Jobangebote in NRW:
- · Düsseldorf · Gronau · Haan · Krefeld
- · Langenfeld · Meerbusch · Paderborn
- · Rommerskirchen · Schmallenberg
- · Velen · Wachtendonk · Winterberg Würselen · Wuppertal











· Schlitz · Schwalbach

· Wetzlar · Wiesbaden









Stellenmarkt - 1/2018

Wir suchen Dich für unsere Teams der GIP Bayern

Wahlweise in VZ, TZ, als studentische Aushilfe oder auf 450 Euro-Basis.





















Wir suchen Deine Führungskraft

als PDL bei der GIP oder GIP Bayern



Das bringst Du mit:

- Weiterbildung PDL oder abgeschlossenes Studium Pflegemanagement
- Intensivpflege-Berufserfahrung
- Einsatzfreude
- Flexibilität
- Organisationstalent
- Sozialkompetenz
- Kooperativer, motivierender Führungsstil

- · Interessante Alternative zum Klinik- oder Heimalltag
- Professionelles Arbeitsumfeld
- Sympathisches, fachlich versiertes Team
- Anspruchsvolle Tätigkeit
- · Großer Gestaltungsspielraum
- · Attraktive Vergütung
- Dienstwagen

Wir suchen Dich für:

- Brandenburg
- Raum Schleswig-Holstein
- Hessen
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Raum Nürnberg
- Raum München
- Sachsen

Alle Stelleninfos auf einen Klick

Du suchst eine neue Aufgabe in Deiner Nähe? Alle Stellenangebote der GIP findest Du in unserer Online-Stellenbörse unter: www.karriere.gip-intensivpflege.de

Deine Jobanfragen beantworten wir auch gern telefonisch unter Tel. 030/232 58-888, über Facebook www.facebook.com/gipkarriere oder per E-Mail an jobs@gip-intensivpflege.de. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Der GIP Job-Alarm

Nichts Passendes dabei? Abonniere unseren Job-Alarm und wir benachrichtigen Dich, wenn wir Dir eine Stelle in Deiner Wunschregion anbieten können. Alle Infos und Abo-Möglichkeiten findest Du unter: www.gip-intensivpflege.de/jobalarm



Top Jobs für "mobile" Pflegekräfte

Starte als Springer oder Work & Traveler bei der GIP



- · Unbefristete Anstellung
- · Monatlich zwei festgeplante Einsatzwochen
- · Leistungsorientierte Vergütung
- Kostenlose Unterkunft
- · Patientenindividuelle Einarbeitung
- Volle Erstattung der Reisekosten zum Einsatz- und Heimatort + BahnCard50

Infos & Bewerbung unter:

www.karriere.gip-intensivpflege.de









Intensiv pflegen und Deutschland erleben!

Arbeiten bei der GIP:

Mit unserem Work & Travel-Programm kannst Du in verschiedenen Orten in ganz Deutschland arbeiten und leben, ohne gleich dorthin umziehen zu müssen. Gemäß unserem Motto "Zurück ins Leben" versorgst Du als Work & Traveler mehrere unserer Patienten in deren eigener Häuslichkeit oder in einer von uns betreuten Wohngemeinschaft. Du begleitest neue Patiententeams in der Aufbauphase oder unterstützt bereits bestehende Pflegeteams bei personellen Engpässen, wobei Du vor jedem neuen Einsatz auf die medizintechnischen Geräte des Patienten geschult und in das individuelle Krankheitsbild eingearbeitet wirst. Ziel ist es, den Dir anvertrauten Patienten ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Das bieten wir Dir:

- Monatlich zwei fest geplante Einsatzwochen an einem oder mehreren Einsatzorten Deiner Wahl
- Kostenlose Unterkunft in einer unserer Work & Travel-WGs oder in einer Pension
- · Patientenunabhängiges, unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Attraktive Vergütung plus Reisespesen und hohe steuerfreie Zuschläge – vor allem nachts
- · Volle Erstattung der Reisekosten zum Einsatz- und Heimatort
- · BahnCard 50, die Du natürlich auch in Deiner Freizeit nutzen kannst

Dein Profil:

- Abgeschlossene 3-jährige Ausbildung als examinierter Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger (m/w/d) oder als examinierter Altenpfleger (m/w/d)
- Interesse an der ambulanten Versorgung von pflegebedürftigen, eventuell beatmeten Patienten
- · Flexibilität und Reiselust
- Hohe pflegerische und soziale Kompetenz

Wir freuen uns auf Dich!

Bewerbungen bitte an:

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH Tel. 030/232 58 - 888, jobs@gip-intensivpflege.de

www.karriere.gip-intensivpflege.de

